

Soeben ist erschienen:

Royalismus und Revolution

von

Louis Madelin

Professor an der Sorbonne, Mitglied der Académie Française

352 Seiten, 8 Abbildungen. / Leinen RM 7.50, (SFr. 12.50)

Lange hat man sich gefragt, wie es möglich war, daß die Französische Revolution völlig ungehemmt ihren zerstörerischen Lauf nehmen konnte, um sich dann in einem Revolutions-Kaiser aufzufangen, und woran es schließlich gelegen hat, daß alles bereits nach 14 Jahren zusammenbrach. Ob sich wirklich kein Widerstand regte, oder wenn ein solcher vorhanden war, inwiefern er nicht wirksam werden konnte. Über der Aufzeichnung der Schreckensereignisse oder der strahlenden Siegeszüge Napoleons hat man übersehen, daß sich unter der Oberfläche ein nicht weniger dramatischer Kampf abgespielt hat, der Kampf der konservativen Kräfte, nicht zuletzt der katholischen Kirche, um die Rettung der alten Überlieferungen über die schwerste Krise hinaus, die Frankreich jemals durchgemacht hat. In der Darstellung Madelins, des großen französischen Historikers, den man gelegentlich den Carlyle Frankreichs genannt hat, verdichtet sich das zu einer atemraubenden Dramatik. Ohne daß die wissenschaftliche Zuverlässigkeit darunter zu leiden hat, ja gerade durch die Aneinanderfügung der einzelnen quellenmäßig belegten Daten besitzt das Buch eine latente Spannkraft, die in dem Kapitel, das die Gründungsgeschichte der Universität Frankreichs unter der Großkanzlerschaft Louis de Fontanes' behandelt, einen ihrer Höhepunkte erreicht. — Nach kurzem Anlauf, der durch das große innere Befriedigungswerk Napoleons begünstigt war, brach alles erneut zusammen, nachdem die Feinde des Landes den Bourbonen wieder zu ihrem Recht verholfen hatten. Auch hier wie so oft zerstörte Hybris und Eigensinn das glückvoll Begonnene und hinterließ einen Zwiespalt im Volke, aus dem Frankreich bis auf den heutigen Tag noch nicht wieder zur großen Vereinigung aller ihm eigenen Kräfte zurückgefunden hat.

Prospekte kostenlos

Ⓜ

Benno Schwabe & Co., Verlag / Basel

Auslieferung in Leipzig bei Fr. Ludw. Herbig, in Wien bei Z. G., Singerstraße 12

892 Börsenblatt f. d. Deutschen Buchhandel. 104. Jahrgang. Nr. 244 Donnerstag, den 21. Oktober 1887

4915